

Kleinere Mittheilungen und Correspondenz-Nachrichten.

Ueber die Schwimmblase des *Oligopus ater* Risso.

Aus einem Schreiben

des

Prof. **Filippo de Filippi** in Turin

an

A. Kölliker.

Unter dem unpassenden Namen *Oligopus ater* beschreibt und zeichnet *Risso* in seiner «Ichthyologie de Nice» (pag. 442, Fig. 44) einen kleinen Fisch des Mittelmeeres ab, welcher wahrscheinlich sonst von Niemand gesehen worden ist, indem Alle, die seither von den Fischen des Mittelmeeres gehandelt haben, denselben mit Stillschweigen übergehen.

Vor Kurzem erhielt ich ein Exemplar dieses seltenen Fisches in Alkohol, und ergriff ich gerne diese Gelegenheit, um mir durch eine Zergliederung über die Stellung desselben im System eine Anschauung zu verschaffen. Hierbei ergaben sich sehr eigenthümliche Verhältnisse zwischen der Schwimmblase und dem Skelett, welche einer vorläufigen Mittheilung nicht unwerth sind.

Die einfache und ovale Schwimmblase nimmt das vordere Drittel der Unterleibshöhle ein, entbehrt eines Ausführungsganges und besitzt eine sehr dicke Wand, die vorzüglich aus einer aus parallelen, wellenförmigen Fibrillen gebildeten sehnigen Haut besteht. An ihrem vordern Ende trägt dieselbe jederseits eine kleine Hervorragung oder ein Horn mit noch dickeren und undurchsichtigeren Wänden, von welcher drei Muskeln ausgehen, von denen der erste nach vorn und oben gerichtete an das Os occipitale laterale und der zweite an Ende etwas verbreiterte an den obern innern Theil des Scapulare sich ansetzt, während der dritte nach unten gerichtete mit dem innern Theil des Beckenknochens sich vereint. Alle diese Muskeln sind willkürliche, d. h. aus quergestreiften Muskelfasern gebildete und ist es einleuchtend, dass dieselben durch ihre Contraction die Schwimmblase gegen den Kopf ziehen, in welcher Action sie nach durch die Bewegung der seitlichen Flossen unterstützt werden müssen.

Hiermit ist jedoch das Anatomische der Schwimmblase des *Oligopus ater* noch nicht erschöpft, vielmehr findet sich noch am Körper des vierten Wirbels auf jeder Seite ein kleiner knöcherner Bogen, der, indem er seine Convexität

nach oben wendet, am innern Ende durch Bänder mit dem Wirbel sich vereinigt, während sein äusseres Ende mit der kleinen vordern Hervorragung der Schwimmblase sich verbindet, an welcher auch die vorhin erwähnten Muskeln befestigt sind.

Aehnliche Verhältnisse wie bei *Oligopus ater* bieten nur noch die Abtheilungen der Ophidini und Gadidi dar¹⁾. Alle Fische der ersten Familie und einige der zweiten besitzen einen muskulösen Apparat, welcher die Schwimmblase gegen den Kopf zieht, doch sind die Skeletttheile, an welche diese Muskeln sich anheften, bei den verschiedenen Arten und Gattungen verschieden, denn während dieselben bei *Ophidium barbatum* und *Broussoneti* (*Müll.*) von den hintern Theilen des Schädels ausgehen, ist bei *Ophidium Vassalli* das Pflugscharbein ihr Vorsprungspunkt, während es bei *Gadus morrhua* die Querfortsätze der ersten Wirbel sind (*Delaroche*, *Annales du Museum*, T. 14). Die Ophidien bieten auch eine grössere Complication in der Art dar, dass bei ihnen jederseits zwei Knochenfedern von der Wirbelsäule zur Schwimmblase gehen. Nach *J. Müller* wirkt dieser Apparat in der Art, dass die Schwimmblase vorn an den Seiten von Wirbelfortsätzen festgehalten wird, und dass die Muskeln die vordere Wand der Blase von dem fixirten Theil entfernen, ungefähr so, wie wenn man mit einer Hand den Hals einer Flasche festhält und mit der andern Hand einen Stopfen aus dem Hals der Flasche auszieht (l. c. pag. 170).

Bei *Oligopus ater* werden die Knochenfedern der Ophidien durch die oben erwähnten knöchernen Bogen dargestellt, nur wirken dieselben hier blos durch ihre Elasticität und ziehen die Blase zurück, wenn sie durch ihre Muskeln vorgetreten war.

Das hier Mitgetheilte, verbunden mit der ziemlich genauen Beschreibung von *Risso* zeigt, dass der besprochene Fisch nichts mit der Gattung *Oligopus* von *Lacépède* gemein hat, vielmehr zu den Gadidi in die Nähe von *Brotula* gehört. *Verany* und ich werden denselben in einer Abhandlung über einige Fische des Mittelmeeres unter dem Namen *Gadopsis* beschreiben.

Turin, den 25. November 1854

¹⁾ Man vergl. besonders *J. Müller* in Abhandl. der Berliner Akad. 1843.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Filippi Filippo de

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen und Correspondenz-Nachrichten. Ueber die Schwimmblase des Oligopus ater Risso. 170-171](#)